



Universität
Zürich
UZH

Mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät

Tierversuche – verantwortungsvolles Wirken im Netzwerk



Massnahmen unter
neuen Vorzeichen

SUPRIO Workshop 2015 in Bern

Dr. Calista Fischer, Kommunikationsbeauftragte MNF der UZH

Statements



Aussage 1:

Der Themenkomplex Tierversuche erfordert auf nationaler und kantonaler Ebene die koordinierte und gemeinschaftliche politische Kommunikation der CH-Hochschulen.

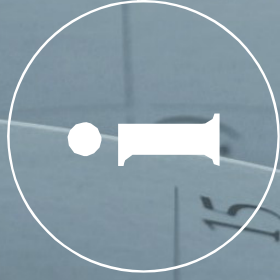
Aussage 2:

Voraussetzung für eine erfolgreiche politische Kommunikation zum Themenkomplex Tierversuche sind eine starke institutionelle Kommunikation und die Prozesssicherheit aller an Tierversuchen Beteiligten.

Aussage 3:

Der akademische Grundsatz «learn from the best» sollte auch im Management von Hot Topics wie Tierversuche zur Anwendung kommen.

Agenda



- Weshalb es in der Tierversuchsthematik politische Kommunikation braucht**
- Die Akteure und ihre Kommunikationskanäle
 - Kommunikationsintensität und -kontinuität bei TSO und HS
 - Chronologie politische Arbeit TSO
 - Aktuelle Forderungen
 - Was uns erwartet

Zwischenfazit 1



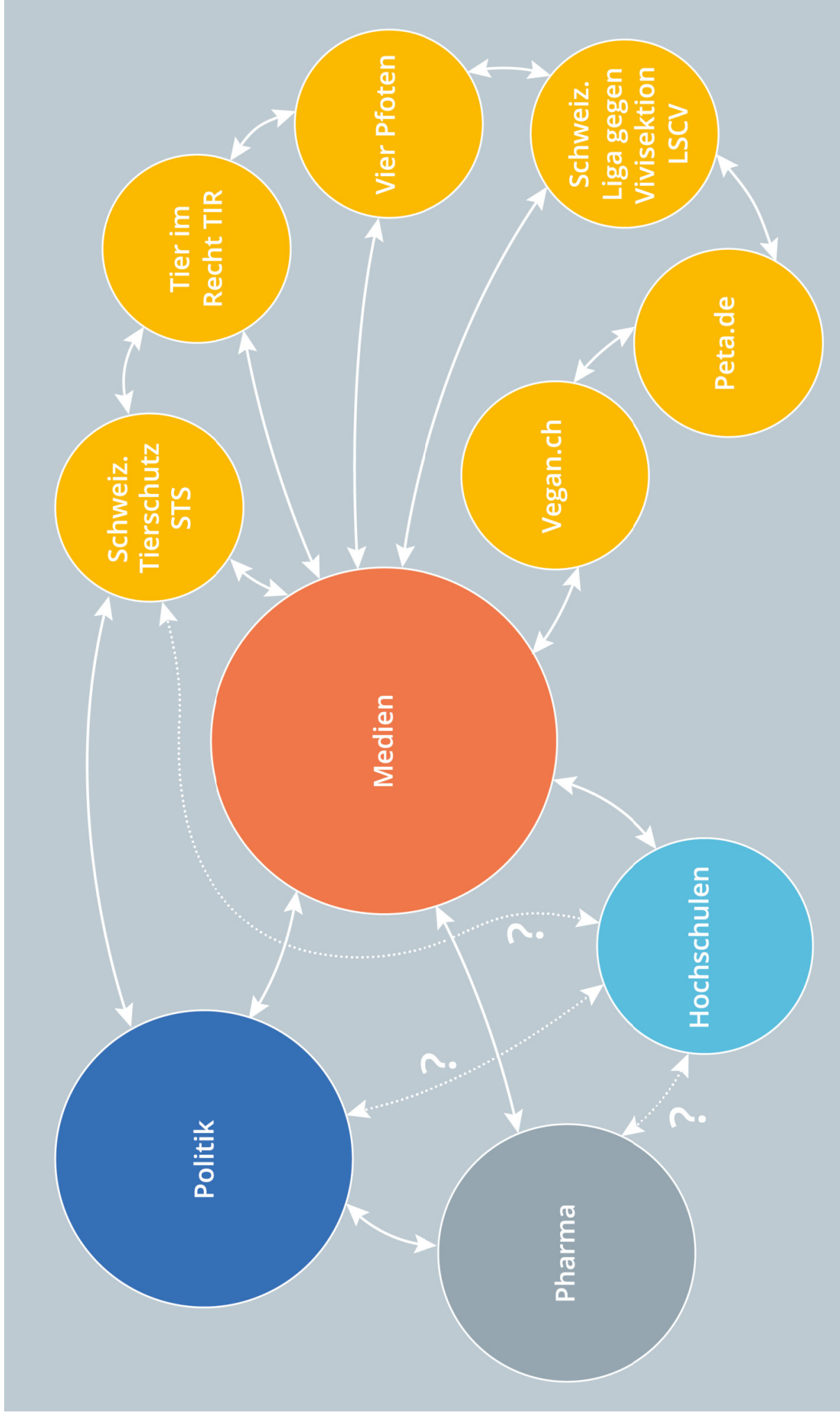
- Voraussetzungen für die politische Kommunikation**
- Skandale – medial wirksame Aktionen von Tierschützern
 - Erwartungen an die Kommunikation bei Skandalen
 - Kommunikationsverhalten bei Industrie und HS
 - Kommunikation ist nicht genug!
 - Fragen an Institutionen mit Tierversuchen

Zwischenfazit 2



- Bestehende Netzwerke Anforderungen Fazit**

Die Akteure und ihre Kommunikationskanäle



Die Akteure und ihre Kommunikationskanäle



Tierschutzorganisationen (TSO)

- sind monothematisch (Gedanke: Tierschutz)
- Tierversuche stehen permanent im Fokus
- müssen permanent Missstände aufzeigen können, weil
- sie sich über Spenden und Legate finanzieren
- benötigen hohe Visibilität und permanente mediale Präsenz



Pharma

- Tierversuche sind Teil der Wertschöpfung
- ist geprägt vom Shareholder Value-Denken, daher
- werden erhebliche Ressourcen zur Vermeidung von betrieblichen Fehlern, Skandalen und Negativberichterstattungen und für die politische Kommunikation bereitgestellt



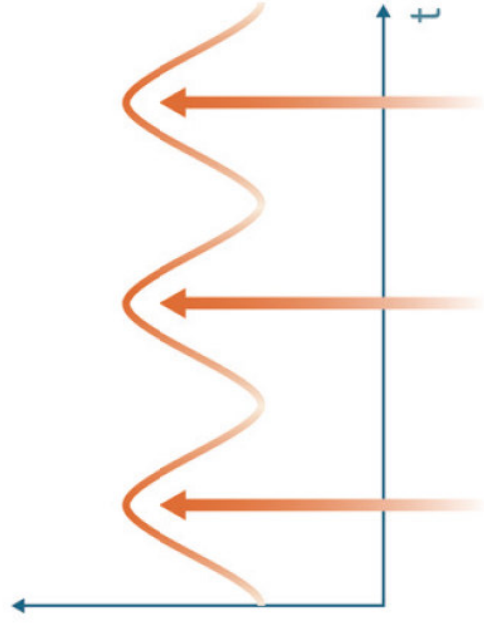
Hochschulen (HS)

- sind polythematisch, Tierversuche sind ein Thema unter vielen anderen Forschungsthemen.
- Schulleitungen bestehen aus gewählten Mitgliedern (Amtszeiten) mit unterschiedlichem fachlichen Hintergrund, daher keine langfristige Unité de doctrine
- Tierversuche stehen nur sporadisch im Fokus der Aufmerksamkeit (bei Medienanfragen bzw. Anfragen TSO)

Kommunikationsintensitäten und -kontinuität bei TSO und HSA

Tierschutzorganisation

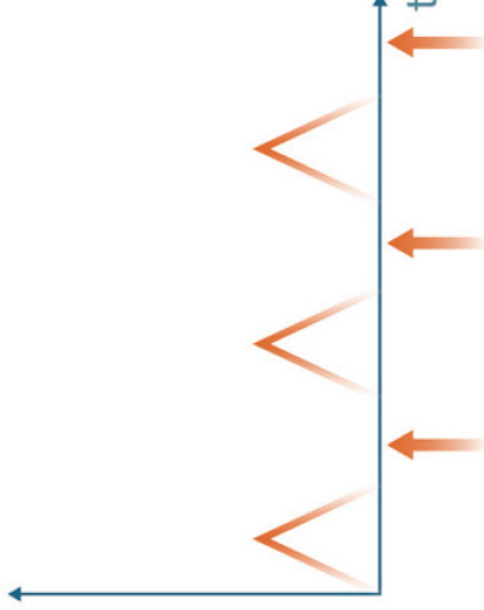
Intensität



Kampagne
Kampagne
Kampagne

Hochschule

Intensität



Knowhow-
Verlust
Knowhow-
Verlust
Knowhow-
Verlust

Chronologie politische Arbeit TSO (1)

Kanton Zürich, Tier-
versuchskommission,
Rekursrecht für
unterlegene
Minderheit, sofern 3
Mitglieder Rekurs
verlangen (3 Anzahl
TSO-Vertreter)

1992

Volksinitiative
«zur Abschaffung
der Tierversuche»,
abgelehnt: 72 %

1993

Volksinitiative
«für eine bessere
Rechtsstellung der
Tiere», zurückge-
zogen: indirekter
Gegenvorschlag

2003

Bundesgerichtsentscheid zum Makaken-Fortsetzungsgesuch Martin/Kiper

2009

1992

Volksinitiative
«Weg vom Tier-
versuch»,
abgelehnt: 64 %

2002

Volksinitiative
«Tiere sind keine
Sachen», zurück-
gezogen: indirekter
Gegenvorschlag

2006

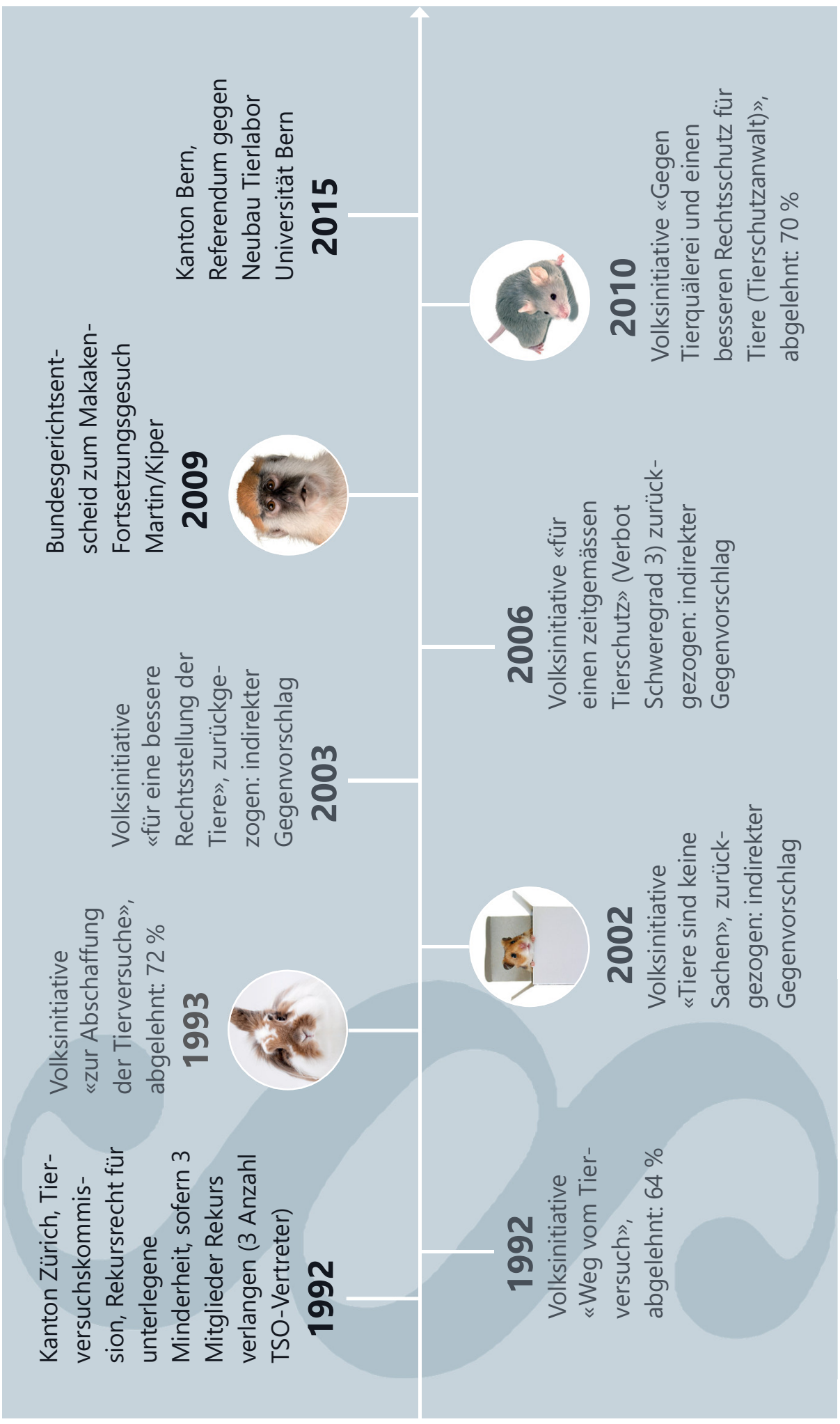
Volksinitiative «für
einen zeitgemässen
Tierschutz» (Verbot
Schwergewicht 3) zurück-
gezogen: indirekter
Gegenvorschlag

2010

Volksinitiative «Gegen
Tierquälerei und einen
besseren Rechtsschutz für
Tiere (Tierschutzanwalt)»,
abgelehnt: 70 %

2015

Kanton Bern,
Referendum gegen
Neubau Tierlabor
Universität Bern



Chronologie politische Arbeit (2)

Bundes-
verfassung,
Art. 120,2

Tier-
schutzgesetz,
Art. 1 und 3

Der Bund erlässt Vorschriften über den Umgang mit Keim- und Erb- gut von Tieren, Pflanzen und anderen Organismen. Er trägt dabei der **Würde der Kreatur** sowie der Sicherheit von Mensch, Tier und Umwelt Rechnung und schützt die genetische Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten.

In Kraft seit 1992

Art. 1 Zweck > Zweck dieses Gesetzes ist es, die **Würde** und das Wohlergehen des Tieres zu schützen.

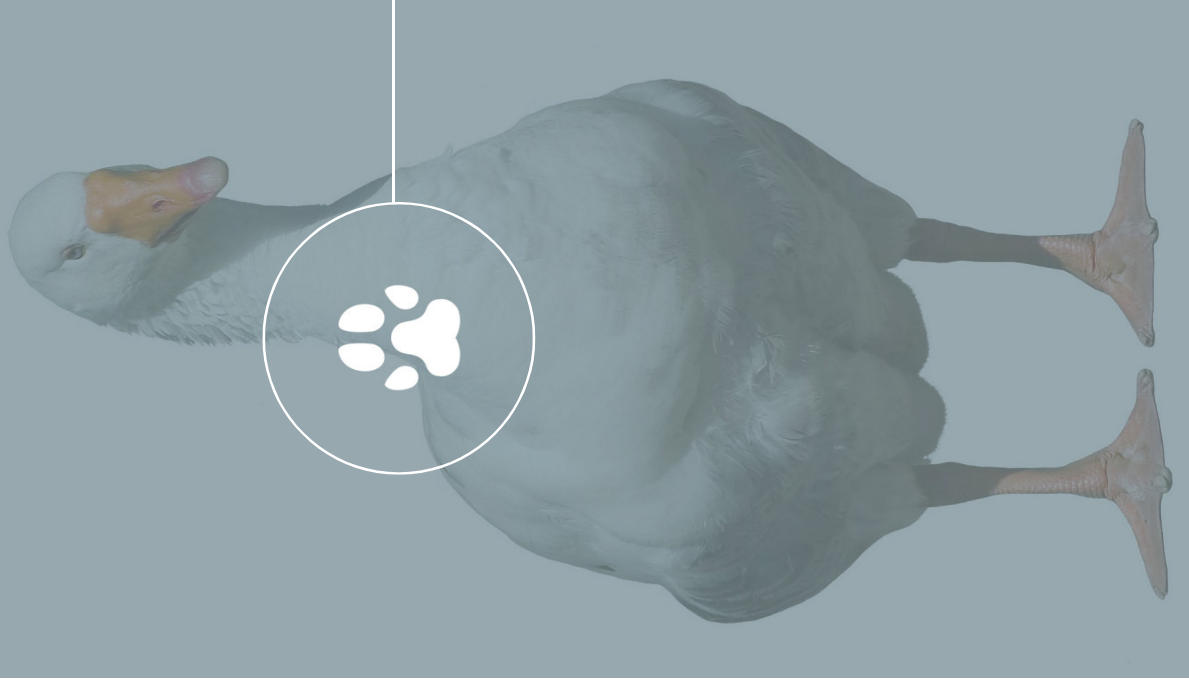
Art. 3 Begriffe > In diesem Gesetz bedeuten:

a. **Würde:** Eigenwert des Tieres, der im Umgang mit ihm geachtet werden muss. Die Würde des Tieres wird missachtet, wenn eine *Belastung des Tieres nicht durch überwiegende Interessen gerechtfertigt** werden kann. Eine Belastung liegt vor, wenn dem Tier insbesondere Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden, es in Angst versetzt oder erniedrigt wird, wenn tief greifend in sein Erscheinungsbild oder seine Fähigkeiten eingegriffen oder es übermäßig instrumentalisiert wird.

In Kraft seit 2008

**Güterabwägung durch Tierversuchskommission*

Tierschutzorganisationen



- denken langfristig,
- sind permanent aktiv (6 Eidgenössische Volksinitiativen in 20 Jahren) und (finanziell und personell) in der Lage, auf nationaler und kantonaler Ebene die erforderlichen Unterschriften für Initiativen und Referenden beizubringen,
- sind äusserst erfolgreich in der Gesetzesarbeit > profitieren auf Gesetzesebene auch von an der Urne abgelehnten und zurückgezogenen Initiativen,
- bauen ihren Forderungskatalog basierend auf den erzielten Erfolgen laufend weiter aus > zum Beispiel auch als Vertreter/innen in kantonalen Tierversuchskommissionen (TVK).

Aktuelle Forderungen

Der STS will eine Forschung, die **Würde** und Rechte der Versuchstiere ernst nimmt. Und er fordert den **Verzicht** von **schwerstbelastenden Tierversuchen**.
(= Schweregrad 3)

STS

Tierversuche sind **ethisch** kaum zu rechtfertigen und bedeuten mitunter sogar eine Gefahr für gesellschaftliche Werte.
Kurzfristig realisierbare Ziele:
Zu **verbieten** sind überdies hochbelastende Tierversuche mit **Schweregrad 3**.

TIR

Die LSCV akzeptiert keine Tierversuche und bekämpft **sämtliche** In-vivo-Versuche an Tieren.

Sie setzt sich dafür ein, dass die in der Schweiz für Tierversuche verwendeten **öffentlichen Gelder** für die Erforschung und Entwicklung neuer Modelle eingesetzt werden, die ohne Tiere auskommen.

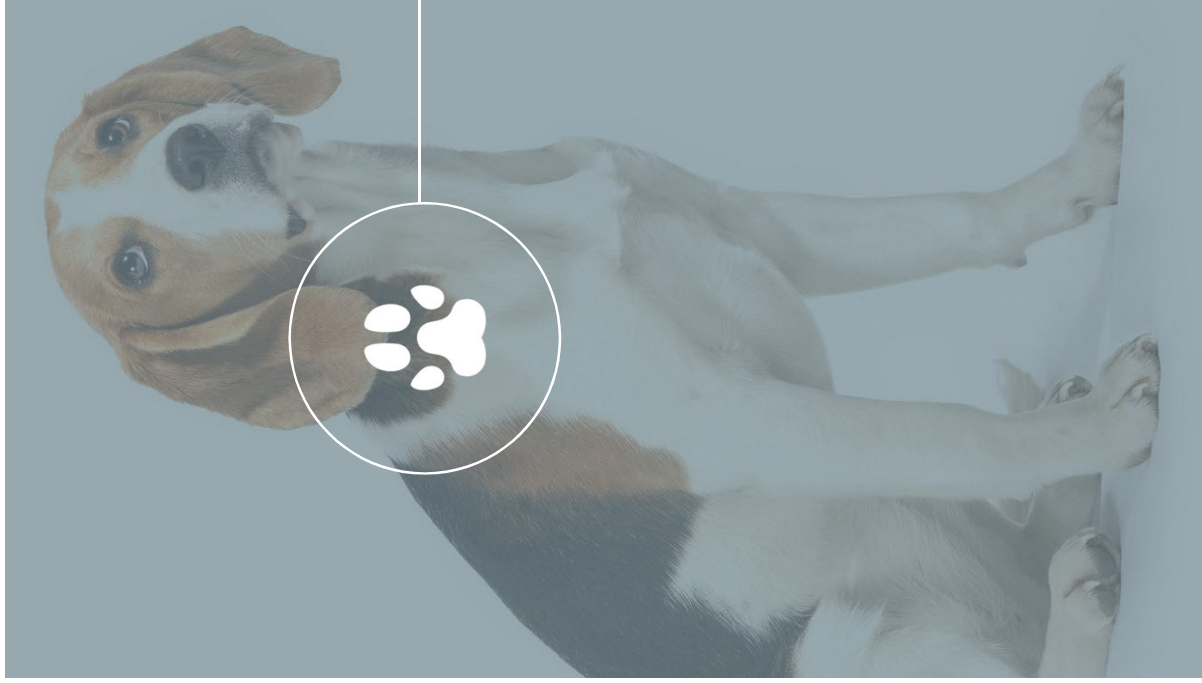
LSCV*

Der menschliche Nutzungsanspruch gegenüber Tieren wird als Ganzes abgelehnt.
Die **Tier-nutzung** gehört abgeschafft. Be- gründet wird diese Forderung damit, dass Tiere einen Eigenwert haben und dieser Eigenwert hinreicht, um ihnen das **Recht auf Leben, Unversehrtheit und Freiheit** zuzuschreiben.

Vegan.ch*
und **Peta**

*international tätige Organisationen

Was uns erwartet



Forderungen Tierschutzorganisationen:

Schweregrad (SG) 3 verbieten (> die nächste Volksinitiative?), SG 3 als Verletzung der Würde des Tieres (entgegen TschG).

Tendenzen in der Arbeit der kantonalen Tierversuchskommissionen

Tierexperimente werden heute – oft als eine Konzession an die TSO-Vertreter/innen in der Kommission – punkto Schweregraden deutlich höher eingestuft als früher. (Frühere SG 2 Experimente werden heute oft als SG 3 eingestuft).

> solange die Experimente die Bewilligung erhalten, kämpfen Forschende nicht um die SG-Einstufung und nehmen deren präjudizierende Wirkung nolens volens in Kauf.

Zunehmender Druck auf die (Aufsichts-)behörde

Kritik an der Behördenarbeit in der Öffentlichkeit schafft Druck auf die Regierung, z. B. bei der Besetzung der Tierversuchskommission.

Zwischenfazit

Im Themenbereich «Tierversuche» ist politische Kommunikation für alle Akteure unverzichtbar geworden.

Die Anliegen der Tierschutzorganisationen fließen permanent in die parlamentarische Gesetzesarbeit und in die Bewilligungsverfahren ein.



**Voraussetzung für die erfolgreiche
politische Kommunikation:**



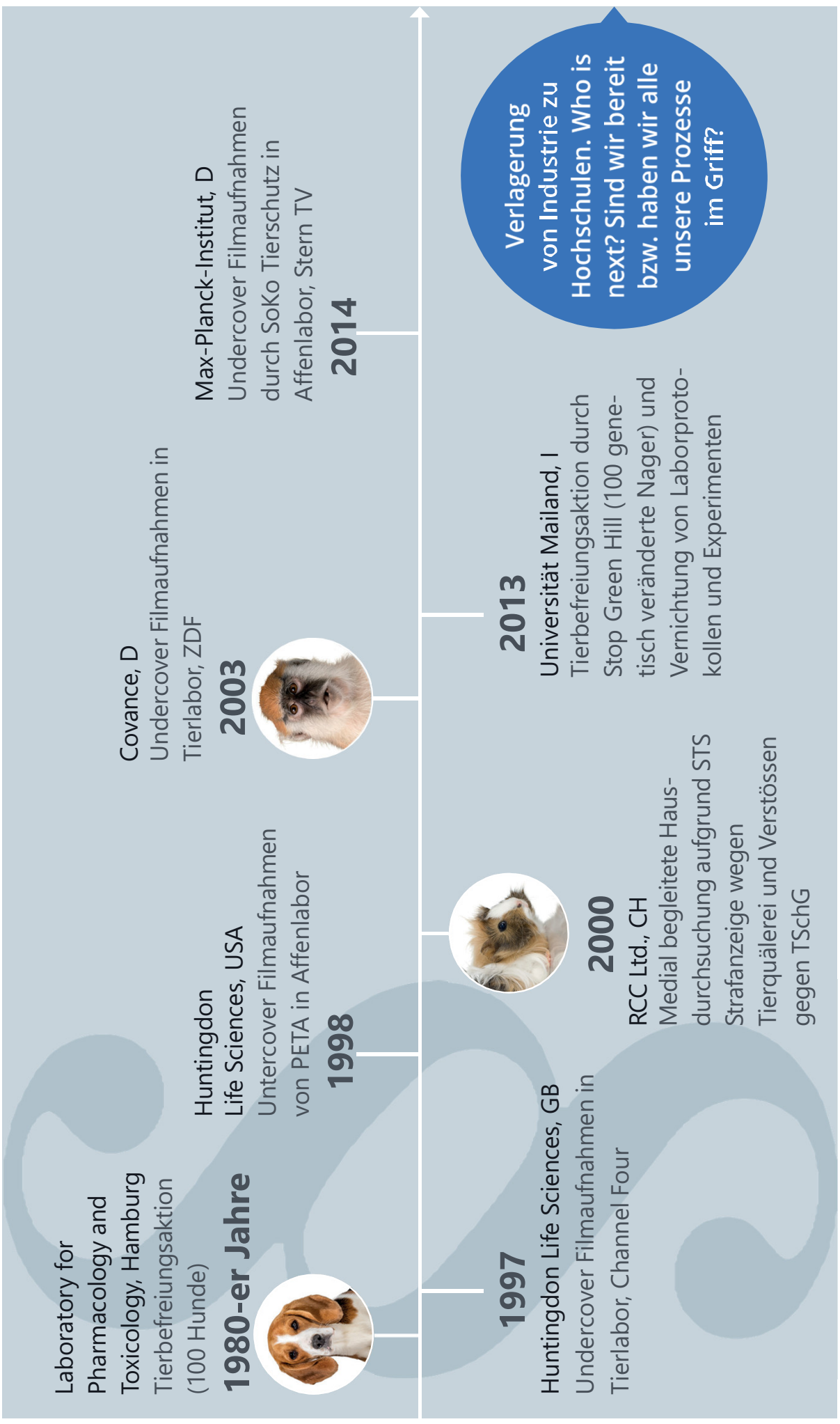
Glaubwürdigkeit



Demo gegen MPI 2014



Skandale – medial wirksame Aktionen von Tierschützern (Auswahl)

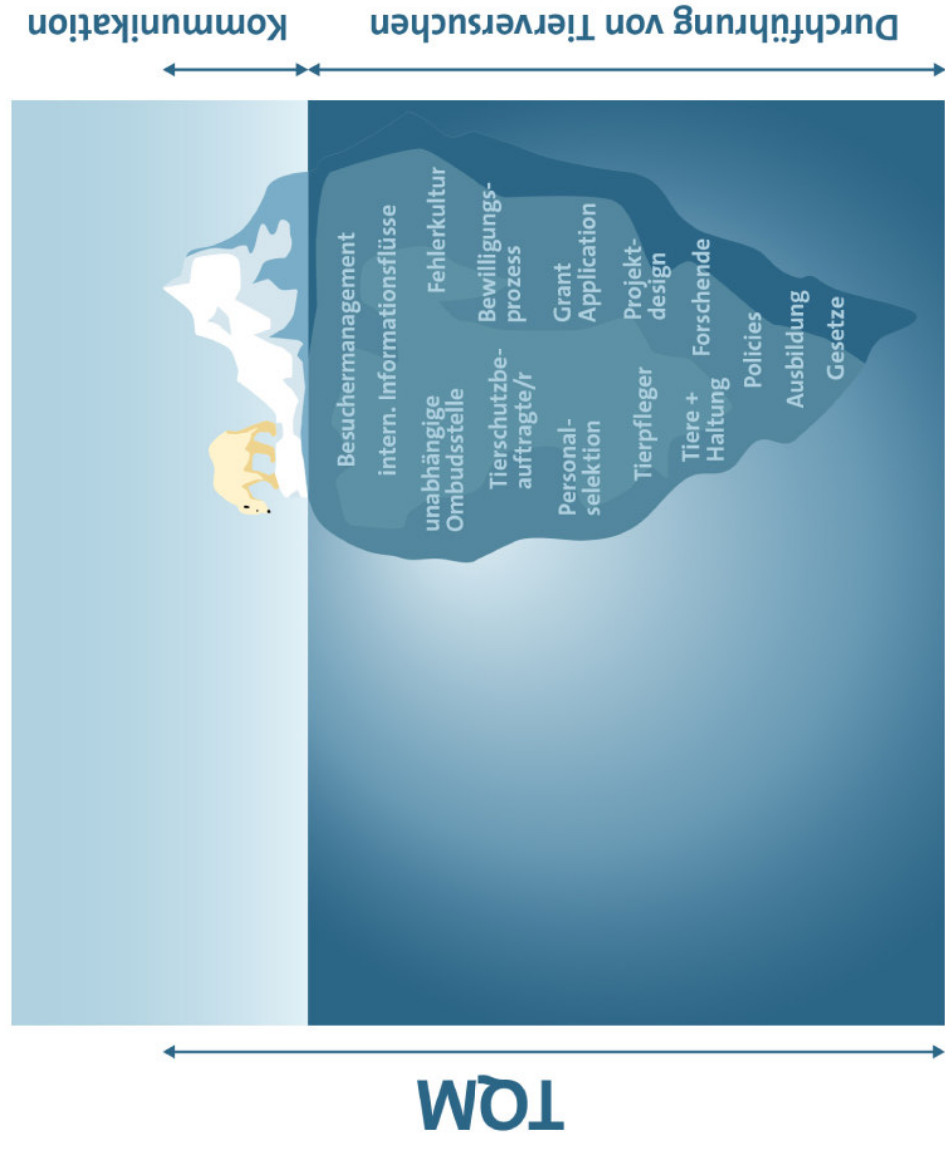


Erwartungen an die Kommunikation bei Skandalen



Die beste Kommunikation kann aus schwarz nicht weiss machen.

Kommunikation ist nicht genug!



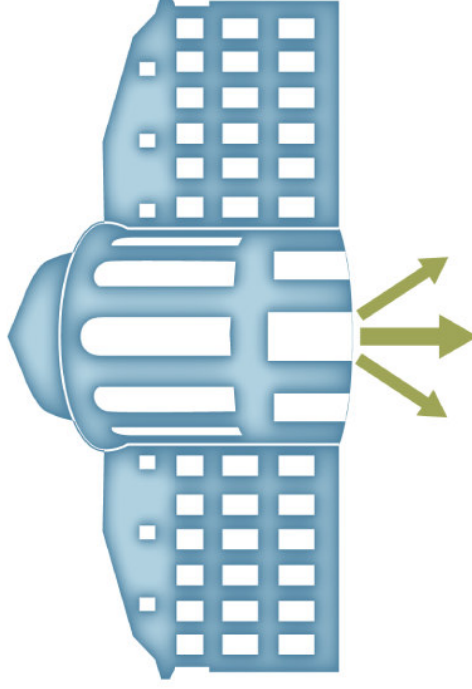
Kommunikationsverhalten:

Kommunikations-
verhalten Industrie



Kommunikation
(proaktiv + reaktiv)

Kommunikations-
verhalten UZH



Kommunikationsverhalten
UZH bei Hot topics (Tierversuche),
(Idealfall)

Fragen an Institutionen mit Tierversuchen



Wie stellt die Institution sicher, dass:

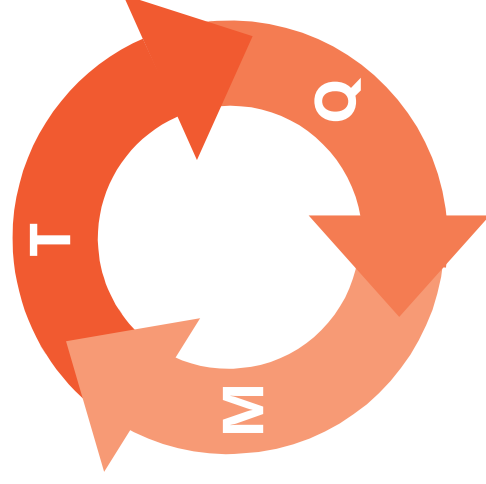
- interne Tierschutzpolicies jederzeit und auf allen Ebenen/Stufen umgesetzt werden? Über welche diesbezüglichen Restriktions-/Sanktionsmöglichkeiten verfügt sie?
- dass sie – in einem von einem erheblichen Wissens- und Hierarchiegefälle geprägten Umfeld – eine zeitgemässe Fehlerkultur ermöglicht?
- Fehler erfasst, analysiert und die nötigen Lehren für die Organisation kontinuierlich gezogen werden – Learning Organization?
- Forschende bei Medienanfragen zu Tierversuchen tatsächlich nur unter Einbezug von Kommunikationsfachleuten antworten?
- Schulleitung, Rechtsdienste und Kommunikation bei potenziell heiklen Forschungsprojekten (z.B. Feldstudien oder Studien mit emotional aufgeladenen Tierarten) bereits vor Gesuchstellung (für Grants und eigentliche Bewilligung) von Anfang an informiert sind und den Prozess proaktiv begleiten?
- sie über die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen verfügt, um relevante, aber gesellschaftlich kontrovers diskutierte Forschungsgebiete kontinuierlich und professionell zu begleiten?

Best practice im Tierversuchsbereich

- Good Laboratory Practice
- Good Animal Practice in Science
- Total Quality Management (TQM) auf Basis von ISO-Zertifizierung

Total

- > Bereichs- und Funktionsübergreifend
- > Kundenorientierung
- > Mitarbeiterorientierung
- > Gesellschaftsorientierung



Management

- > Führungsqualität
- > Qualitätspolitik und -ziele
- > Umweltpolitik und -ziele
- > Ökologieorientierung
- > Team- und Lernfähigkeit
- > Kommunikationsfähigkeit

Quality

- > Arbeitsqualität
- > Prozessqualität
- > Produktequalität
- > Informationsqualität
- > Unternehmensqualität
- > Umweltqualität

Zwischenfazit

Skandale bei Hochschulen im Bereich Tierversuche betreffen stets auch die anderen Institutionen (national und international). Sie führen zur Schliessung von Forschungsgebieten (> MPI Tübingen) und erschweren die Akzeptanz der Forschungsförderung mit öffentlichen Geldern.

Heikle Tätigkeitsfelder wie Tierversuche lassen sich heute nur mit TQM und entsprechender Zertifizierung zuverlässig betreiben.



Bestehende Netzwerke

Hochschulen

swissuniversities

SUPRIO

LERU (bestehende Communities: Chief Information Officers, Directors of Communication, Expert Group Animals used for scientific purposes)

Tierversuche

Swiss Animal Facilities Network (swissuniversities)

Schweizerische Gesellschaft für Versuchstierkunde

Swiss Animal Welfare Officer Network (Industrie und Hochschulen)

Stiftung Forschung 3R

Basler Deklaration

Verein Forschung für Leben

Interpharma (Industrie)

European Animal Research Association

> viele Akteure, viele Schnittstellen, kein durchgängig institutionalisierter Austausch > Schnittstellenmanagement und Koordination?

Wer vertritt die Interessen der Hochschulen in Sachen Tierversuche über welche Kanäle gegenüber der kantonalen und nationalen Politik?



Anforderungen...

... die wir gegenüber Politikern erfüllen müssen

- Vertrauenswürdigkeit
- personelle Kontinuität auf Absenderseite
- Permanente, proaktive Netzwerkpflege

Ausserdem braucht es:

- kontinuierliche proaktive Kommunikation zum Thema Tierversuche (analog GIRCOR – www.recherche-animale.org)
- kontinuierliche (nicht event-getriggerte), institutionalisierte Auseinandersetzung mit dem Thema Tierversuche auf Ebene Schulleitungen und Kommunikation
- Bezeichnung von Spezialisten für Risikokommunikation in den Hochschulen, da Tierversuche Knowhow-intensiv sind (u.a. auch rechtliche Aspekte)
- Sicherstellen eines permanenten Austauschs zwischen Tierschutzverantwortlichen und Spezialisten Risikokommunikation (Teil der Job-Description)
- Sicherstellen eines permanenten Dialogs zwischen Tierschutzverantwortlichen, Spezialisten Risikokommunikation und gemässigeren Tierschutzorganisationen
- Aufbau und Pflege eines Netzwerks mit ausgewählten (Wissenschafts-) Journalisten
- kontinuierliche Kommunikation zum Thema Tierversuche nach innen (Sensibilisierung Mitarbeitende und Studierende) > z.B. Tag des Versuchstiers

Fazit

Politische Kommunikation im Bereich Tierversuche ist anspruchsvoll und erfordert langfristiges Engagement und permanente personelle und finanzielle Ressourcen.

